

Neue Bestände im Wirtschaftsarchiv (1)

Das Walchensee-Kraftwerk - eines der größten Speicherwerke Europas



Hebefeier am Walchensee-Kraftwerk, Zwanziger Jahre

Am 26. Januar 1924 lieferte das Walchensee-Kraftwerk erstmals Strom. Bereits vor 1900 gab es erste Pläne, das natürliche, 200 Meter hohe Gefälle zwischen Walchensee und Kochelsee für die Gewinnung von Elektrizität zu nutzen. Doch erst Oskar von Miller gelang es, dieses Kraftwerk endlich voranzubringen. Unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkriegs begannen die schwierigen Bauarbeiten.

Trotz politischer Wirren, Streik, wirtschaftlicher Not und Inflation entstand damals eines der größten Speicherwerke Europas. Seit 2000 gehören die Wasserkraftanlagen des Bayernwerks zum E.ON-Konzern.

Neue Bestände im Wirtschaftsarchiv (2)

Die Schmidt-Bank - eine der letzten Privatbanken Deutschlands

Mit einem Gewinn von 245 Gulden begann Carl Schmidt 1828 sein Dasein als Privatbankier. Als er sich zur Ruhe setzte, betrug sein Barvermögen immerhin 146.470 Gulden. Seinem Urgroßenkel Karl Gerhard Schmidt war dies nicht mehr vergönnt. Nach 173 Jahren musste die Schmidt-Bank 2001 in Hof schließen.

Mit zahlreichen Filialen hatte sich dieses Institut zu einer Art privaten Sparkasse im strukturschwachen Gebiet zwischen Hof, Bayreuth und Nürnberg entwickelt. Hohe Risiken im Kreditgeschäft und in Ostdeutschland brachten die Bank jedoch in Schieflage. Und mit der Krise des Discount-Brokers Consors, einer Tochter der Privatbank, kam das endgültige Aus. Nach der Sanierung übernahm 2004 die Commerzbank das umfangreiche Filialgeschäft.



Kinowerbung der Schmidt-Bank, Fünfziger Jahre